

ERFAHRUNGSBERICHT

Studienaufenthalt im Rahmen eines L.L.M-Studiums 2008–2010

Herkunftsland:	Polen
Studienort und -fach:	Universität Regensburg, Rechtswissenschaft
Studienprojekt:	LL.M.

I. Praktische Erfahrungen und Tipps:

Meine Vorbereitungen vor der Reise nach Regensburg waren minimal. Ich habe einen Brief bekommen, dass ich einen Platz in einem Studentenwohnheim bekommen habe (Thomaheim), zusammen mit der Information wann und wo ich mich vorstellen soll. Zusätzlich wurde zur Information eine Checkliste beigefügt, in der stand, was genau und in welcher Reihenfolge ich nach meiner Ankunft in Regensburg machen soll. Dank dieser Liste war der Bürokratieaufwand niedrig.

Von Warschau nach Regensburg hat man drei Transportmöglichkeiten:

- (i) Zug – es hängt von der Verbindung ab, aber man hat hier grundsätzlich zwei Alternativen: entweder mit dem ICE von Warschau nach Berlin, und dann nach Regensburg oder mit dem ICE nach Poznań (Posen) und weiter mit der RE. Die zweite Alternative ist billiger, man muss jedoch mehrmals umsteigen.
- (ii) Flugzeug – ich habe es niemals versucht, aber es ist mit zusätzlichen Aufenthaltszeiten und zusätzlichen Kosten vom Flughafen München bis nach Regensburg zu rechnen.
- (iii) Auto – mein Lieblingstransportmittel – 10 Stunden von Tür-zu-Tür. Jetzt ist es besser als im Jahr 2008, weil eine neue Autobahn zwischen Wrocław (Breslau) und der Grenze gebaut wurde. Mit dem Auto ich bin auch das erste Mal nach Regensburg gekommen. Der Parkplatz neben dem Wohnheim kostet ungefähr 10 Euro monatlich.

Ich gebe allgemein die Note „prima“ für die Studienqualität. Erstens, ist Regensburg eine Studentenstadt. Die Altstadt und die Donau sind wunderbar. Zweitens, ist die Verwaltung von der Uni so organisiert, dass es ausreicht, die Studentenzentrale höchstens einmal pro Semester zu besuchen. Außerdem sind die Verkehrsmittel innerhalb Regensburg mit einem Studentenausweis kostenlos. Die Sportaktivitäten sind auch gut organisiert. Es gibt ein Sportzentrum innerhalb des Campus. Es gibt dort wirklich viele Möglichkeiten wie z.B. ein Schwimmbad oder Krafttraining. Ich empfehle besonders das Konditionstraining – nach 30 Minuten ist man erledigt. Nicht zuletzt bieten die Wohnheimzimmer eine schnelle Internetverbindung.

Die ausländischen Studierenden wohnen meist in bestimmten Studentenwohnheimen. Einmal pro Woche organisiert jedes Wohnheim eine Integrationsparty (die Bekannteste findet im Gesslerheim statt). Im Allgemeinen, ist die Integration unter den ausländischen Studierenden sehr gut. Im Gegenteil, es nimmt mehr Zeit, deutsche Studenten kennenzulernen.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation:

Das, was ich in Regensburg besonders mag, ist das Studienangebot und die Organisation des LL.M. Studienganges. Die Studienordnung sagt nur, dass der Student während des Aufenthaltes eine bestimmte Anzahl der ECTS Punkte zusammen mit einer Note aus der mündlichen Prüfung und einem Seminarschein sammeln soll. Das bedeutet, dass der Studienplan flexibel geschaffen werden kann. Ich habe mich persönlich auf das Zivilrecht und das Bankrecht fokussiert.

An der Universität Regensburg gibt es zwei sehr gut ausgerüstete Rechtslesesäle. Das, was ich besonders mag, sind Tische, die für einzelne Doktoranden vorgesehen sind. Die Doktoranden haben auch das Recht, die Bücher dort zu lassen, die nicht während der Nacht weggeräumt werden. Diese Lösung ist sehr nützlich.

Die LL.M. Studien habe ich erfolgreich abgeschlossen. Ich warte jetzt auf die Beurteilung meiner Masterarbeit. Das Thema meiner Arbeit lautet: „Praktische Bedeutung der ökonomischen Analyse des Rechts in den kontinentalen Rechtsordnungen. Vorschläge de lege ferenda für den polnischen Gesetzgeber“. Der Aufenthalt in Regensburg erlaubt mir, die Materialien über die ökonomische Analyse des Rechts zu sammeln. Solche Materialien sind leider in Polen nicht vorhanden, was mit dem Niveau der Entwicklung dieses Forschungsgebiets direkt verbunden ist.

III. Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Während meines Studiums habe ich parallel erfolgreich die Eintrittsprüfung für das Referendariat in Polen bestanden. Deshalb mache ich nach dem Ende von LL.M. das Referendariat und in drei Jahren sollte ich Rechtsanwalt werden. Ich arbeite jetzt auch in einer Kanzlei, die sich auf M&A und Finanzrecht spezialisiert. Nach dem Referendariat will ich eine eigene Kanzlei gründen, die sich auf die MOEL Region konzentrieren wird. Die Idee ist, dass so eine starke regionale Kanzlei eine effektive (und nicht so teure wie in den internationalen Kanzleien) Unterstützung für die ausländischen (z.B. englischsprachige oder deutschsprachige) Investoren anbieten kann.

Dank meines Aufenthaltes in Regensburg bin ich auch zu einem von circa 10 Wissenschaftlern geworden, die über die ökonomische Analyse des Rechts in Polen schreiben (ich habe bereits 14 Artikel über das Zivilrecht, die ökonomische Analyse des Rechts und das Immobilienrecht geschrieben). Nicht zuletzt denke ich über eine Promotion nach. Sie wird sicherlich im Gebiet der ökonomischen Analyse des Rechts angesiedelt sein.